

# 21. DIE KATHOLISCHE KIRCHEN- GEMEINDE "ZUM HL. KREUZ"

von Rita Ahrens<sup>1</sup>

---

Bis 1944 wohnten im Bereich der heutigen Kirchengemeinde nur vereinzelt Katholiken: Familie Finkam, ehemalige Besitzer der heutigen Gaststätte Müller, und Familie Niebuhr. Sie wurden von der Pfarrei Peine betreut. Mit den Ostvertriebenen, von denen viele katholisch waren, kam 1946 auch Pfarrer Garisch in den Kreis Peine. Aus den Orten Dungenbeck, Schmedenstedt, Woltorf und Münstedt entstand die Pfarrvikarie Schmedenstedt.

In der Schule in Dungenbeck wurde der ehemalige Werkraum im Keller zu einer Kapelle umgestaltet. Mit den nur bescheidenen Mitteln und Möglichkeiten versuchten die Katholiken, den neuen Gottesdienstraum zu gestalten. Anna Niebuhr fuhr oft ins Rheinland zu ihren Verwandten und erbat in ihrer Heimatpfarrei Messgewänder. Hedwig Felischak sammelte Geld für einen wunderschönen roten Teppich, um der Kapelle etwas mehr Farbe und eine wärmere Ausstrahlung zu geben. Franz Pietsch schmiedete ein Kreuz und verschiedene Ornamente und baute eine Schiebetür als Raumteiler. In der ersten Zeit war die Kapelle ohne Bänke, bis wieder Geld gesammelt wurde und Alfred Runge Bänke zimmern konnte. Die Kapelle erhielt den Namen "Kreuz-Kapelle". Aus der Geschichte Dungenbecks ist bekannt, dass die jetzige evangelische Kirche zwei Vorgängergebäude hatte, die bis zur Reformation (1542) katholisch waren. Das erste Kirchengebäude im 11. Jahrhundert soll eine "Kreuz-Kapelle" gewesen sein. Deshalb nannten die Katholiken ihre Kapelle auch "Kreuz-Kapelle".

Den Küsterdienst versahen zunächst Anna Niebuhr, später Emma Pilarski. Hl. Messen wurden sonntags in Dungenbeck, in Woltorf in der evangelischen Kirche und in monatlichem Wechsel auch in Schmedenstedt und in Münstedt gefeiert. Pfarrer Garisch, der in Schmedenstedt wohnte, machte zunächst alle Wege zu Fuss, bis er auf Bezugschein ein Fahrrad bekam. Im strengen und schneereichen Winter 1946/47 war mit diesem Verkehrsmittel aber nicht voranzukommen, daher musste er seine Messutensilien auf einem Schlitten von Ort zu Ort transportieren. Mit der Anschaffung eines Motorrads 1949 wurde das Fahrproblem verbessert. Etwa ab 1952 hatte Pfarrer Garisch dann ein Auto. Zu dem damaligen evangelischen Pfarrer Mirow bestand ein freundschaftliches Verhältnis.

Franz Pietsch gründete 1946 eine Laienspielschar. Weihnachten 1946 war in der Gaststätte Dunker (heute Müller) die erste Aufführung in schlesischer Mundart, bei der auch einheimische Dungenbecker mitspielten. Jährlich, fast immer in der Faschingszeit, fand abwechselnd in den Gaststätten der vier Ortschaften ein Gemeindeabend mit Tanz statt. Jugendgruppen wurden gegründet, die sich wöchentlich zusammenfanden. Die Jugendgruppe Dungenbeck hatte schon eine Jugendgruppenleiterin, Marianne Wunder aus Berkum. In den Jahren 1948 und 1949 wurden in Dungenbeck bzw. Münstedt KAB-Vereine (Katholische Arbeitnehmerbewegung) gegründet, denen auch Mitglieder aus Schmedenstedt

---

<sup>1</sup> Die Pfarrchronik wurde verfasst von der Pfarrsekretärin Rita Ahrens nach Befragung mehrerer älterer Gemeindeglieder, Durchsicht aller Pfarrbriefe (von 1966 an) und unter Verwendung der Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum der Gemeinde. Zum Kirchenchor s. Abschnitt 24.3.5.

angehörten. Versammlungen fanden in Dungenbeck in der Kapelle statt. Geleitet wurde der Verein Dungenbeck von Franz Pietsch und Herrn Polatzek.

Das Fronleichnamfest 1958 kann man aus heutiger Sicht als die Geburtsstunde der Pfarrvikarie Dungenbeck sehen. Die Prozession fand wie immer im Wald bei Schmedenstedt statt. Es regnete, und die Teilnehmer wurden nass, weil es dort keinen Unterschlupf gab. Davon hörte die Familie Matthies auf dem Escheberg, deren Tanzsaal zur Verpachtung freistand. Dem katholischen Pfarramt Peine wurde der Saal angeboten, und am 15. August 1958 kam es zum Pachtvertrag zwischen dem katholischen Pfarramt Peine und der Familie Matthies.

Nach dem Weggang von Pfarrer Garisch 1957 wurde die Gemeinde seelsorgerisch von 1957 bis 1959 von dem Peiner Kaplan Kaliner betreut und von 1959 bis 1961 von Kaplan Schwarzenburg. Nun wurde mit viel Eigenhilfe an der Umgestaltung des Saales in ein Gotteshaus gearbeitet. Schon am 26. Oktober 1958 wurde die "Christ-König"-Kapelle durch Domdechant Stuke aus Hildesheim eingeweiht.

Die Pfarrvikarie "Christ-König" Dungenbeck wurde am 1. Juni 1961 gegründet. Rechtlich blieb sie unter der Verwaltung durch die Kath. Kirchengemeinde "Zu den heiligen Engeln" in Peine. Gemäß der bischöflichen Verfügung vom 4.7. 1961 umfasste die Pfarrvikarie "bis auf weiteres folgende politischen Gemeinden: 1. aus dem Kreis Peine: die Landgemeinden Dungenbeck, Horst, Münstedt, Rüper, Schmedenstedt, Wense, Wipshausen und Woltorf; 2. aus dem Landkreis Braunschweig: die Landgemeinden Duttonstedt und Meerdorf." Der Pfarrvikar von Dungenbeck "führt eigene Kirchenbücher und ein eigenes Kirchensiegel". Erster Seelsorger wurde von 1961 bis 1966 Pastor Siegfried Krebs.

Zugleich wurde im Juni 1961 mit dem Bau eines Pfarrhauses begonnen. Am 15. August 1961 war die Grundsteinlegung. Ein Auszug aus dem Text der Urkunde, ein Rosenkranz, ein Bild Papst Johannes XXIII, sechs Münzen der Deutschen Bundesbank und eine Medaille wurden in einer Flasche in der Süd-Ost-Ecke eingemauert. Der Auszug aus dem Text der Urkunde lautet: "Im freiwilligen Einsatz der Gläubigen wurden die Vorbereitungen für den Bau des Pfarrhauses getroffen und am 'Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel' im Vertrauen auf Gottes Segen und Mariens Schutz der Grundstein zu diesem Pfarrhaus gelegt". Am 8. Dezember wurde das Pfarrhaus gerichtet, und im Mai 1962 war es dann fertiggestellt. Im gleichen Jahr wurden ein Kreuzweg und der Corpus für das Altarkreuz der Kapelle geweiht. Zur gleichen Zeit konnte auch eine Zentralheizung eingebaut werden.

Ein großer Tag war für die Pfarrvikarie der 29. Februar 1964. Zum ersten Mal kam ein Bischof auf den Escheberg, um das hl. Sakrament der Firmung zu spenden. Dechant Magar aus Peine und Pastor Krebs begrüßten Bischof Heinrich Maria Janssen aus Hildesheim vor der Christ-König-Kapelle. Wie schon seit 1958 läuteten die Glocken des Kölner Doms über den Gartenlautsprecher der Gaststätte Matthies. Diese Gottesdiensteinleitung war bis zum Kirchenneubau 1970 beibehalten worden. Am 27. November 1966 wurde Pastor Harald Blankenburg als neuer Seelsorger eingeführt, da Pastor Krebs nach Boffzen versetzt wurde.

Für die vielen Katholiken aus den verschiedenen Gemeinden wurde ein grosser Bus eingesetzt, der alle Kirchbesucher zu den Gottesdiensten fuhr. Die täglichen Gottesdienste unserer Gemeinde fanden abwechselnd in der evangelischen Kirche in Meerdorf, (später auch in Duttonstedt), in Essinghausen im Tanzsaal der Gaststätte und am Escheberg in der Pfarrkirche statt.

Im Jahr 1967 schrieb Pfarrer Blankenburg den ersten Pfarrbrief, der zum Unkostenbeitrag von 0,05 DM mitzunehmen war. Im September 1967 machten

die 20 Mitglieder der KAB mit Zustimmung des zuständigen Bischofs Hausbesuche in der Gemeinde, um neue Mitglieder zu werben. Im Oktober 1967 fand die erste Wallfahrt nach Ottbergen statt. Der Fahrpreis betrug damals 3 DM! Am 10. Oktober 1967 wurde zum 1. Mal der Pfarrgemeinderat als Nachfolger des Pfarrkomitees gewählt. Die Kandidaten wurden vom Pfarrkomitee aufgestellt, Vorschläge aus der Gemeinde durften mit 50 Unterschriften von Wahlberechtigten eingereicht werden. Erster Vorsitzender wurde von 1967 bis 1978 Franz Pietsch aus Dungenbeck. Eine Pfarrbibliothek wurde eröffnet, die Leihgebühr pro Buch kostete für 14 Tage 5 Pfennige. Am 1. Sonntag nach Ostern im Jahr 1968 schenkte die Diaspora-Miva der Gemeinde den ersten VW Bus.

Das bischöfliche Amt in Hildesheim entschloss sich im November 1967, in unserer Vikarie eine neue Kirche mit Pfarrheim zu bauen. Für den Eigenanteil der Gemeinde wurden die Türkollekte und anschliessende Caritaskollekten bestimmt, darüber hinaus waren aber seitens der Gemeinde weitere große finanzielle Opfer notwendig. In der "Glocke" vom Dezember 1968 wurde darum um Mitglieder für den Kirchbauverein geworben, um die Spenden gemeinnützig verwenden zu können. Am 27. September 1969 legte der Generalvikar der Diözese Hildesheim, Adalbert Sendker, den Grundstein für die neue Kirche. Am 12. Dezember 1970 konsekrierte Bischof Heinrich Maria Janssen aus Hildesheim unsere Kirche auf den Titel "Zum Hl. Kreuz".

Am Samstag, dem 2. Januar 1971, wurde die Vorabendmesse eingeführt, ein Kirchbus wurde dafür aber nicht eingesetzt. Im Juli 1971 zeigte Pfarrer Blankenburg der Gemeinde die Kopie einer Madonnenfigur aus der spät gotischen Zeit zur Begutachtung. Die Wahl fiel jedoch auf eine Madonnenfigur, die Franz Pietsch dann bei dem ihm bekannten Bildhauer und Schnitzer Karl Pappel aus Oberammergau in Auftrag gab zum Preis von ca. 1.000 DM. Karl Pappel hatte auch den Christuskörper entworfen, der schon in der vorherigen Kapelle hing. Zweiundzwanzig ältere Gemeindemitglieder fanden sich im März 1972 zum ersten Treffen des neu gegründeten "Altenclubs" ein. In der "Glocke" vom 16. April 1972 wurden Familien zur Gründung eines Familienkreises gesucht. Im Oktober trafen sich dann 7 Ehepaare zum ersten Mal.

Nach langem Sparen und Spenden wurde am Sonntag, dem 25. Juni 1972, unsere erste Pfeifenorgel eingeweiht. Im Pfarrbrief vom 8. Oktober 1972 war zu lesen, dass gemäss Beschluss der Deutschen Bischofskonferenz ökumenische Neuübersetzungen einiger liturgischer Gebete für den gottesdienstlichen Gebrauch eingeführt wurden. Dazu gehörte z.B. der Text des Vaterunsers.

Im Februar 1973 wurde Pfarrer Josef Malich als Nachfolger von Pfarrer Harald Blankenburg in sein Amt eingeführt. Pfarrer Blankenburg wurde in die St. Laurentius-Gemeinde nach Hohenhameln versetzt. Aus Anlass der 1000-Jahr-Feier der Ortschaft Duttonstedt am Sonntag, dem 24. Juni 1973, feierte unsere Gemeinde mit der evangelischen Gemeinde Duttonstedt einen ökumenischen Gottesdienst auf dem Sportplatz in Duttonstedt, der auch von unserem Kirchenchor mitgestaltet wurde. Jedes Jahr gab es für die ganze Gemeinde eine grosse Wallfahrt, die sehr oft nach Ottbergen führte. Zwei grosse Busse waren jeweils unterwegs. Im Heiligen Jahr 1975, es war das "Jahr der Versöhnung", ging die Wallfahrt mit 140 Personen nach Germershausen.

Das ökumenische Miteinander der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde in Dungenbeck hat vor allem im Bereich der Kirchenmusik und gemeinsamer Aktionen der beiden Kirchenhöre seinen Ursprung gehabt und in der Amtszeit von Frau Pastorin Rosemarie Küllig eine große Bereicherung

erfahren. So wurden ökumenische Schulanfängergottesdienste gehalten und der ökumenische Feldgottesdienst am Fest "Christi Himmelfahrt" unter der Mitwirkung von Diakon Alfons Harich. Im Jahr 1981 beteten zum ersten Mal Mitglieder beider Kirchen am "Weltgebetstag der Frauen" zusammen; eingeladen hatte die evangelische Gemeinde. Im Jahr 1988 wurde der "Friedensweg" am Buß- und Betttag eingeführt, der von Klein Ilsede über beide Kirchen in Dungenbeck nach Schmedenstedt führte und in Woltorf endete. Mit dem Weggang von Frau Pastorin Küllig endete leider der "Friedensweg".

Der Spendeneifer unserer Gemeinde war auch im Jahr 1975 unermüdlich. So konnte der Kreuzweg angeschafft werden, den wiederum der Holzschnitzer Karl Pappel aus Oberammergau gefertigt hatte. Dessen Kosten von 7.300 DM wurden neben Spenden aus der Gemeinde auch aus der Kasse des Kirchbauvereins finanziert. Am 12. Oktober 1975 wurde der Kreuzweg durch einen Franziskanerpater aus Ottbergen eingeweiht.

Renovierungsarbeiten für 5.200,00 DM wurden in der Kirche notwendig. Trotz der vielen Ausgaben konnten noch für 1.100 DM Messdienerrocke angeschafft werden. Die Sammlung "für bedürftige Kirchengemeinden" im Jahr 1976 brachte den Grundstock für die Anschaffung der Polster auf den Kirchenbänken (für 2.615 DM), die dann endlich Ostern 1977 zum ersten Mal benutzt wurden. Es konnten auch die Altar- und Pulttücher (Antependien) zur Verschönerung des Altarraums zum Preis von 2.732 DM gekauft werden.

Im Februar 1976 trafen sich die ersten Mitglieder der Frauengruppe. Im Mai wurden die Senioren zu einer Maiandacht eingeladen mit anschliessendem Kaffeetrinken. Zweimal im Jahr war der grosse Seniorennachmittag, davon ist die Seniorenadventfeier am ersten Advent noch heute ein wichtiger Bestandteil der Seniorenbetreuung. Am 19. März 1976 wurde unser Gemeindeglied Alfons Harich aus Münstedt nach einem dreijährigen Theologiestudium im Dom zu Hildesheim zum Diakon geweiht. Nach dem Tod von Franz Pietsch übernahm Alfons Kölbel aus Essinghausen den Vorsitz im Pfarrgemeinderat. Im Jahr 1986 wurde er dann von Udo Fuhrmann aus Dungenbeck abgelöst.

1978 wurde eifrig für die Anschaffung der Glocken gesammelt, die dann endlich am 7. Oktober 1979 von Altbischof Heinrich Machens geweiht wurden.

Im Oktober 1980 nahm ein Teil unserer Messdiener an der internationalen Messdienerwallfahrt nach Rom teil. Im November fuhren 47 Gemeindeglieder zur Papstmesse nach Osnabrück.

Am 7. November 1982 wurde Pfarrer Josef Malich aus unserer Gemeinde verabschiedet. Seit dem 21. November war Pfarrer Ulrich Vöcking neuer Pastor am Escheberg. Gleichzeitig wurde Frau Gertrud Seidel als neue Pfarrsekretärin eingestellt.

Hiermit begann eine grosse Fussballbegeisterung in der Gemeinde, mit der viele Kinder und Jugendliche den Weg zu unserer Kirche fanden. Aber auch die Anschaffungen, Neubauten und Renovierungen gingen weiter. Das Abwasserrohr von der Kirche bis zum Pfarrhaus wurde in Eigenarbeit neu verlegt, und auch der Zeltplatz wurde errichtet. Am 30. September 1984 beging Essinghausen den Gedenktag "35 Jahre kirchliches Leben" in Essinghausen. Die Hl. Messe feierte Generalvikar Heinrich Schenk mit der ganzen Gemeinde im Saal der Gaststätte in Essinghausen, in der die ganzen Jahre an Sonn- und Feiertagen die Gottesdienste stattfanden. Es wurde auch ein Spendenkonto eingerichtet, um in Essinghausen einen Gottesdienstraum bauen zu können.

Am 15. Dezember 1985 gestaltete die "Essinghäuser Chorgemeinschaft" in unserer Kirche ein adventliches Konzert. Am 20. April 1986 erlebte unsere Gemeinde eine Aufführung des Singspiels "Hl. Franz v. Assisi" durch den Sing- und Spielkreis der katholischen Jugend aus Celle.

Am 28. September 1986 feierte Altbischof Heinrich Maria Janssen mit uns das 25-jährige Bestehen unserer Gemeinde. Die Herren H. Zwirner und Udo Fuhrmann erstellten aus diesem Anlass eine Festschrift. Zum Ausklang des Jubiläumsjahres, und aus Anlass seines 20-jährigen Bestehens gab der Kirchenchor unter der Leitung von Diakon Alfons Harich am 28. Dezember ein Weihnachtskonzert.

Wieder einmal wurde zum Spenden aufgerufen, und in jeder Sonntagsmesse gab es eine Sonderkollekte für den Erweiterungsbau des Pfarrheims und die Renovierung der Kirche. Die evangelische Gemeinde stellte den einzelnen Gruppen unserer Gemeinde ab Frühjahr 1987 ihr Gemeindehaus zur Verfügung. Ab Januar 1988 fanden dann auch die Sonntagsgottesdienste in der evangelischen Kirche statt. Die Gottesdienste in der Woche und sonnabends mussten ausfallen. Als dann 1975 die evangelische Kirche in Dungenbeck renoviert wurde, nutzte die Gemeinde unsere Kirche für ihre Gottesdienste. Auch die Konfirmation 1975 fand in unserer Kirche am Escheberg statt.

Wenn Udo Fuhrmann, der 1. Vorsitzende des damaligen Pfarrgemeinderates, während der Renovierungszeit zum Arbeitseinsatz aufrief, stand eine Gruppe von 15 bis 20 tatkräftiger Männer und auch ein paar Frauen, die sich um die Verpflegung kümmerten, bereit, um tüchtig mitzuhelfen. Viele Kosten für den Umbau wurden der Gemeinde durch die Eigenleistungen gespart, und nebenbei bildete sich eine Helfergruppe, die lange Zeit freundschaftlich verbunden blieb. Das Pfarrheim erhielt u.a. einen zweiten Raum und eine grössere Küche. Die Decke wurde getäfelt und der Eingangsbereich verändert. Die Kirche bekam innen einen neuen Anstrich mit Wärmedämmung, und nach längerer Diskussion über den Erhalt der Akustik, auch eine Holzdecke. Nachdem dann auch noch die Orgel renoviert wurde (für eine elektronische konnte man sich nicht begeistern), konnte dann am 25. September 1988 in einem feierlichen Gottesdienst, den Bischof Heinrich Maria mit uns feierte, die Kirche und das Pfarrheim wieder genutzt werden. Die KAB feierte am 9. September 1989 ihr 40-jähriges Bestehen.

Am 27. Oktober 1991 war die Verabschiedung von Pfarrer Ulrich Vöcking. Gleichzeitig schied auch Frau G. Seidel aus dem Amt als Pfarrsekretärin aus. Dechant Heinrich Günther aus Peine wurde als unser neuer Pfarrverwalter eingeführt mit den Kaplänen H. Plochg und J. Nalepa. Als neue Pfarrsekretärin begann am 1.10.1991 Rita Ahrens aus Woltorf ihren Dienst im Pfarrbüro.

1991 wurde die Pfarrvikarie Dungenbeck zur Pfarrkuratie erhoben und damit eigenständige Kirchengemeinde. Im November 1991 wurde darum zum ersten Mal in unserer Gemeinde ein Kirchenvorstand gewählt. Erster Vorsitzender wurde Dechant Günther als der zuständige Pfarrer. Ab Februar 1994 übernahm Dechant Konrad Sindermann den Vorsitz. Im Februar 1996 wurde nach Beantragung beim Bischof in Hildesheim Udo Fuhrmann der Vorsitzende des Kirchenvorstands.

Im Dezember legte unsere langjährige Küsterin Beatrix Zwirner aus Dungenbeck ihr Amt nieder. Nach längerer Vakanzzeit übernahm Rita Ahrens dann im Frühjahr 1992 den Küsterdienst. Auch verließ uns unser Organist Michael Zwirner, um eine andere Organistenstelle zu übernehmen. Heute hilft er sehr gerne bei uns aus, und wir sind ihm sehr dankbar dafür.

Ab Januar 1993 wurde der Mundstockbus für unsere Gemeinde nicht mehr eingesetzt, da die Auslastung zu gering war. Zunächst übernahm ein Taxiunternehmen mit zwei Grossraum-Taxen die Fahrt durch die sieben Ortschaften, um die Gottesdienstbesucher zur Pfarrkirche am Escheberg zu fahren. Seit Januar 1995 fährt unser VW-Bus mit Männern unserer Gemeinde am Steuer am Mittwoch und am Sonntag von Duttonstedt über Meerdorf, Woltorf und Dungenbeck zur Kirche.

In einer Pfarrversammlung im Pfarrsaal in Essinghausen wurde über das "Für und Wider" des Neubaus eines Gottesdienstraumes diskutiert. In der Kirchenvorstandssitzung im Juni 1993 sprach sich die Mehrheit gegen den lange geplanten Neubau aus. Die gesammelten Spendengelder sollten zu gleichen Teilen der Mission gespendet und zur Verschönerung der Pfarrkirche verwendet werden. Im Februar 1994 wurde Dechant Konrad Sindermann Nachfolger von Dechant Heinrich Günther in Peine. Zuständig für die Seelsorge in unserer Gemeinde wurde ab 1994 Kaplan M. Ziemens, ab 1996 Kaplan H. Rust und seit 1999 ist Kaplan R. Kohl voraussichtlich bis Sommer 2002 liturgisch für uns zuständig. Bis heute ist Dechant Konrad Sindermann unser Pfarrer hier am Escheberg.

Am 31.10.1993 lud der Pfarrgemeinderat zur ersten Pfarrversammlung ein. Reinhard Baier war von 1990 bis 1994 Vorsitzender des Pfarrgemeinderats und gab dieses Amt nun an Werner Kusch ab. Seit März 1998 bis heute ist Lutz Namuth der 1. Vorsitzende des Pfarrgemeinderats.

Im November 1995 bekam unsere Gemeinde "ökumenische Grüsse" persönlich von Papst Johannes Paul II. durch Pastorenehepaar Küllig. Am 10. Dezember 1995 beging unsere Gemeinde ihr 25-jähriges Weihejubiläum. In der Pfarrversammlung im November 1995 wurde die Entstehung der "Seelsorgeeinheit" bekanntgegeben, die aus den Kirchengemeinden in Peine, Edemissen, Dungenbeck und Vöhrum besteht.

Am 13. November 1998 feierte die KAB ihr 50-jähriges Jubiläum mit einem Festgottesdienst und anschliessender Begegnung.

Zu Beginn des Heiligen Jahres 2000 gehörten zu unserer Gemeinde ca. 1.050 Katholiken aus sieben Dörfern, davon 215 aus Dungenbeck. Es bestehen neben dem Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat mehrere Gruppen: ein Seniorenkreis, die Gruppe der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB), der Kirchenchor, die Frauengruppe (Kfd), zwei Familienkreise, eine Mutter-Kind-Gruppe und eine Messdiener-Gruppe. Unsere Kinder und Jugendlichen treffen sich im Familiengottesdienst, der an jedem 1. Sonntag im Monat um 10 Uhr gefeiert wird. Gottesdienste werden gefeiert am Sonntag und vierzehntägig sonnabends. Am Mittwochvormittag findet die Seniorenmesse statt. Zu den Kreuzweg-Andachten, den Mai- und Rosenkranzandachten wird Sonntagsnachmittags eingeladen. Zu den geselligen Veranstaltungen gehört der Pfarrfamilienabend, die Ostermontags-Begegnung und unser Gemeindefest am Patronatsfest unserer Kirche, das wir am Fest "Kreuzerhöhung" im September feiern. Seit 2 Jahren ist der traditionelle Pfarrfamilienabend durch das Sommerfest abgelöst worden, das im Juli auf dem Escheberg gefeiert wird. Unsere vielen Familien mit Kindern bilden die Zukunft unserer Gemeinde.

## Namen von Verantwortlichen im Überblick:

<u>Seelsorger in unserer Gemeinde:</u>	
Pfarrer Georg Garisch	von 1946 bis 1957
Kaplan Willibald Kaliner (von Peine aus)	von 1957 bis 1959
Kaplan Jürgen Schwarzenburg (von Peine)	von 1959 bis 1961
Pfarrer Siegfried Krebs	von 1961 bis 1966
Pfarrer Harald Blankenburg	von 1966 bis 1973
Pfarrer Josef Mahlich	von 1973 bis 1982
Pfarrer Ulrich Vöcking	von 1982 bis 1991
Dechant Günther / Kaplan Nalepa	von 1991 bis 1994
/ Kaplan Plochg	
/ Kaplan Ziemens, 1994	
Dechant Sindermann / Kaplan Rust, 1996	von 1994 bis jetzt
/ Kaplan Kohl, 1999	
<u>Diakon in unserer Gemeinde</u>	
Alfons Harich	vom 19.3.1976 bis jetzt.

<u>Vorsitzende des Pfarrgemeinderats:</u>	
Franz Pietsch	von 1967
Alfons Kölbel	von 1978
Udo Fuhrmann	von 1986
Reinhard Baier	von 1990
Werner Kusch	von 1994
Lutz Namuth	von 1998
<u>Vorsitzende des Kirchenvorstands:</u>	
Dechant Heinrich Günther	von 11/1991
Dechant Konrad Sindermann	von 2/1994
Udo Fuhrmann	von 2/1996.